

Heilpflanzen

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **113 (1985)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heilpflanzen

Erstaunlich ist die grosse Zahl der *Heilpflanzen*. Nicht weniger als 78 verschiedene Arten, die in der Liste des Botanischen Zirkels aufgeführt wurden, konnten als Heilpflanzen (Künzle und Amann) gebraucht werden. Auch von diesen waren wohl die meisten schon im Mittelalter auf Urstein ansässig. Die Menschen, die damals viel enger mit der Natur verbunden waren und noch keine Medikamente in der Apotheke kaufen konnten, haben sicher viele von diesen Pflanzen zur Heilung oder Linderung ihrer Gebrechen gebraucht.

Abies alba	Weisstanne
Aegropyron canium	Hundsquecke
Ajuga reptans/pratensis	kriechender Günsel
Alchemilla vulgaris	Frauenmantel
Angelica silvestris	Wald-Engelwurz, Waldbrustwurz
Asperula odorata	Waldmeister
Asplenium ruta muraria	Mauerraute
Bellidiastrum michelii	Alpen-Masslieb, Michels Sternlieb
Berberis vulgaris	Sauerdorn
Cardamine pratensis	Wiesenschaumkraut
Chrysosplenium alternifolium	wechselblättriges Milzkraut
Chrysosplenium oppositifolium	gegenblättriges Milzkraut
Crataegus spec.	Weissdorn
Cynanchum vincetoxicum	Schwalbenwurz
Dryopteris borreri	spreuschuppiger Wurmfarne
Dryopteris disjuncta	Eichenfarne
Dryopteris filix mas	Wurmfarne
Dryopteris phegopteris	Buchenfarne
Equisetum hiemale	Winter-Schachtelhalm
Equisetum maximum	Riesen-Schachtelhalm
Equisetum palustris	Sumpf-Schachtelhalm
Eupatorium cannebinum	gewöhnlicher Wasserdost
Euphorbia amygdaloides	mandelblättrige Wolfsmilch
Galeopsis tetrahit	gewöhnlicher Hohlzahn
Galium apparine	Kletten-Labkraut
Geranium robertianum	Ruprechtskraut
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz
Hedera helix	Efeu
Heracleum sphondylium	Wiesenbärenklau
Hypericum tetrapterum	scharfes Johanniskraut
Inula conyza	Dürrwurz
Iuniperus communis	Wachholder
Lamium galeobdolon	Goldnessel
Ligustrum vulgare	Liguster

Linum catharticum
 Lysimachia vulgaris
 Mentha aquatica
 Orchis latifolia
 Orchis maculata
 Origanum vulgare
 Paris quadrifolia
 Petasites hybridus
 Picea abies/excelsa
 Pimpinella major
 Pimpinella saxifraga
 Pinus silvestris
 Potentilla erecta
 Prunus spinosa
 Pteridium aquilinum
 Quercus robur
 Rubus spec.
 Salix appendiculata
 Salix caprea
 Salix elaeagnos
 Salix nigricans
 Sambucus ebulus
 Sambucus nigra
 Sanicula europaea
 Saxifraga aizoides
 Saxifraga mutata
 Saxifraga rotundifolia
 Senecio alpinus
 Senecio Fuchsii
 Solidago virgaurea
 Sorbus aucuparia
 Stachys silvatica
 Succisa pratensis
 Taraxacum officinale
 Tilia platyphyllum
 Tussilago farfara
 Urtica dioica
 Vaccinium myrtillus
 Valeriana officinalis
 Veronica beccabunga
 Veronica chamaedris
 Veronica latifolia
 Vinca minor
 Viola biflora

Purgierlein
 Gilbweiderich
 Wasserrminze
 breitblättriges Knabenkraut
 geflechtes Knabenkraut
 wilder Majoran
 Einbeere
 gemeine Postwurz
 Rottanne
 grosse Bibernelle
 kleine Bibernelle
 Waldföhre
 Tormentill, Blutwurz
 Schlehe
 Adlerfarn
 Stieleiche
 Brombeeren
 nebenblättrige Weide
 Salweide
 Lavendelweide
 schwarzwerdende Weide
 Zwergholunder
 schwarzer Holunder
 europäischer Sanikel
 Mauerpfeffer
 veränderlicher Steinbrech
 rundblättriger Steinbrech
 Alpenkreuzkraut
 Fuchs' Kreuzkraut
 echte, gewöhnliche Goldrute
 Vogelbeerbaum
 Waldziest
 Teufelsabbiss
 Löwenzahn
 Sommerlinde
 Huflattich
 grosse Brennessel
 Heidelbeere
 echter Baldrian
 Bachbungen-Ehrenpreis
 Gamander-Ehrenpreis
 Ehrenpreis
 Immergrün
 zweiblütiges Veilchen

Literatur:

Amann: Gottfried Amann «Bodenpflanzen des Waldes», Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen 1977.

Knapp: Hanspeter Knapp, Tutilostrasse 6, 9011 St.Gallen, Präsident des Botanischen Zirkels St.Gallen, Manuskript 1983.

Knoll: Franziska Knoll-Heitz, «Aus der Geschichte der abt-st.gallischen Burg Clanx bei Appenzell», Appenzeller Kalender 1951.

Künzle: Pfarrer Johann Künzle, «Das grosse Kräuterbuch», Otto Walter Verlag Olten 1945.

Schlatter: Theodor Schlatter, «Die Einführung der Kulturpflanzen in den Kantonen St.Gallen und Appenzell», Bericht über die Tätigkeit der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1893—94.

Jacquat, Pawlik, Schoch: Christiane Jacquat, Barbara Pawlik, Werner Schoch, «Die Mittelalterlichen Pflanzenfunde», in Jürg Schneider, Daniel Gutscher, Hansueli Etter, Jürg Hanser, «Der Münsterhof in Zürich», Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, 10, Olten 1982.

Bäume und Sträucher

Die Bäume rund um Urstein lieferten Holz, Zweige, Rinde und Harz für viele Zwecke.

Rottanne, Weisstanne, Föhre und Eiche dienten als Bauholz wie auch als Rohmaterial für Schindeln. Auch das Mobiliar bestand aus diesen Holzarten.

Küfer und Böttcher verfertigten aus Fichtenholz-Brettchen kleinere und grössere Gefässe, die mit Weidenruten oder Bast zusammengehalten wurden.

Ahorn, Linde und das härtere Eibenholz wurden zu vielerlei Gegenständen zurecht geschnitzt.

Esche, Ulme, Eiche und Eibe lieferten Griffe und Stiele für die eisernen Werkzeuge.

Für Schäfte von Lanzen und Pfeilen wurden Eschen- und Eibenholz verwendet.

Aus Eibenholz verfertigte man auch die zähen und doch geschmeidigen Langbogen und Armbrustbogen.